

Di(e) - Versifizierungen
Blues to „Weine- und Schweine-
Song...“ zum Gurgeln und Grundsen:
Oder: Unfehlbarkeits-Wahn?

Von Kurt-Wilhelm Laufs

Was können „Versi-fizierung'n“ sein?
Luftschlangen, die Borsten von 'nem
Schwein?
Was denn sonst, was fällt denn da noch ein?
Flaschen-Etiketten bei 'nem Wein?
Ist Karneval nun Schwein, oder ein Wein?
Bleiben wir denn da noch bei den drei'n?
Seien es drei Flaschen oder Borsten (SCH)
Wein?
Bei drei Sorten, bei drei Sorten Schwein?
Wär'n drei farb'ge Luftschlangen nicht
fein?
Oder lieber doch noch drei Farb` Wein?
Schwarz und weiss nun keine Farben sind,
das, so weiss denn beinah' jedes Kind?
Was, wenn „Färbung“ von 'nem weissem
Wein
gelb erscheint, und weiss gekochtes
Schwein?
Wer weiss von dreien Schweine-Sorten
denn,
männlich, weiblich und EU kastriert',
was in Ungarn bislang nie passiert'?
Seit der Euro den Geschmack besiegt,
haben Schweine Kastration gekriegt:
Salami, aus Ungarn importiert,
sieht man nicht an, dass der Geschmack
verliert.
Salami im G'schmacke Ungarn ferne;
isst Du die dann überhaupt noch gerne?
Oder lauerst Du auf Gasthaus-Sterne?
Eurokrat'n verdamm'n Purin' in Ebern.
Und unkastrierten Wildgeschmack bei
Lebern.
Und unkastrierten Wildgeschmack beim
Fleische.
Bei Jagdwild ist es aber nicht das Gleiche.
Sind Purine doch harnsau'r im Blutbild?
Denn wer Spargel isst und urinieret,
meint der, Spargel denn sei unkastriert?
Wird Spargel nicht gesund oft angepriesen,
wiewohl Purine stinken nach dem Pissen?
Was ist nun die Moral zu der Geschichte:

Traue den Kastrierern besser nicht, eh!
Zum Versmass dennoch blöde Reime
schmieden,
ist relativ, doch nur wenn man zufrieden.
Von blöd zu blöd die feinen Unterschiede
die sind schon ganz gewaltig, meine Liebe.
Wer ist und macht sich selber denn schon
Reime?
Wer isst denn selbst schon Reim und nicht
vom Schleime?
Verantwortung vor sich, und nicht vor
Torten,
lässt nicht so schnell sich regeln nur mit
Worten.
Im Kintop früher flogen dann die Torten,
doch sonst wohl nicht, an allen ander'n
Orten.
[EFFeffDEHA (F.d.H.) und Trallalla und
faste besser noch einmal...!
Woaröm? Dä Fattikaahn, dä mäkt dat
schlemm.
'öt Dokkmaah van Onfäehlboarkeiten
grasseert noch stets onder die Leuten.
Wael afgeschaff tweehondert Joahren
Ös de Onfäelboarkeiten Waahn geboren.
Dat Posche wüer dit Joahr vööl fruher,
dat glövv't doch keenen Buuer,
als den geliert had van sin Muu'er,
dat Posche op eerschden Sondag wüer
noar volle Moand noar Frühlings-Anfang.
Tweedusendfiftien noar Krist Gebuurt
wüer Poschen op negentien Apprill
un(d) blokke (blanke) Posche (weisser
Sonntag een Week doarnoar.
Als dat keenen Waahn gewess(t) dan woar,
kriege(n) we Posche noch eens, dit Joahr!
Un(d) de „Moral“ van die „Geschichte“:
Lasst Euch nicht veräppeln, nicht, hä!?
Wer heisst denn hier noch alles „Papst“, hä,
wenn alles möt duut aan dä Kwatsch, nä?
Als se dan Friddaag Sonndaag fierden,
Kömp' dan een vier Tage Week doarmöt?
Of noch een Dokkmaa, als Room dat säid?
Onfeehlboarkeiten als dan doch noch,
selfs als dit Dokkmaa al lang fort woar?
Frohe Ostern 19.4.2015 p.C.n.]

© K.-W. Laufs, Zum Resthof 2, D-23996
Bobitz, 2014-10-09, 2014-11-21, 2015-03-
23, 2015-04-13, 2015-04-20, ©